

Mittelbayerische

REGENSBURG-LAND

Artikel vom 20.06.2014, 10:47 Uhr

Die Jugend will jetzt miteinander feiern

Der Brennberger Burschenverein steht der Frauenzeller Landjugend beim Gründungsfest als Pate zur Seite. Fast alle Prüfungsaufgaben wurden erledigt.



Festleiter Zierer, Bürgermeisterin Sauerer, Ehrenschildherr Schiegl, Schildherr Bauer, stv. KLJB-Vorsitzender Binder, KLJB-Vorsitzender Höcherl, KBV-Vorsitzender Schiegl, stv. KBV-Vorsitzender Weigl (von links) Foto: Beiderbeck

Von Resi Beiderbeck, MZ

Brennberg. Wenn die Katholische Landjugend Frauenzell-Bruckbach vom 25. bis 28. Juli ihr 35-jähriges Gründungsfest feiert, steht der Katholische Burschenverein Brennberg mit Mädchengruppe als Pate an der Seite des Jubelvereins. Im nächsten Jahr, wenn die Brennberger ihr 110-jähriges Bestehen feiern, wird der Spieß umgedreht und die Frauenzeller werden Pate stehen. Dieser Kooperation gebührt eine nähere Betrachtung: Gegenseitige Patenschaften zwischen Brennberg und Frauenzell – das gab es bisher noch nie!

Strahlender Sonnenschein und schmissige Blasmusik begleitete den Einmarsch der Frauenzeller, die mit der enormen Zahl von 85 Mitgliedern die Anerkennung der Zuschauer fand. „Mei liebe Frau, is des a Herd“, staunten die Zaungäste. Aber auch die Brennberger mussten sich nicht verstecken, denn ihre Zahl war nur wenig geringer. So erschall das „Ja“ der zukünftigen Paten aus zig Kehlen. Die positive Antwort wollten die Vorsitzenden Stefan Schiegl und Jacob Weigl nämlich nicht alleine geben und so geschah es, dass „ganz Brennberg jetzt laut und deutlich Ja“ sagte.

Das Singen wollte nicht klappen

Bevor Mitglieder und Zuschauer zum verdienten Applaus für das gemeinsame Vorhaben in die Hände klatschten, mussten die Frauenzeller etliche Aufgaben erledigen.

Sicherheitshelme wurden verteilt und aus Festleiter Reinhard Zierer wurde „Bob, der Baumeister“. Der hatte zusammen mit den Vorsitzenden Florian Höcherl und Stefan Binder, assistiert vom Schildherrn Werner Bauer, ein Zelt aufzubauen. „Ihr wollt a Gründungsfest feiern. Dann beweist erst mal, dass ihr überhaupt ein Zelt aufbauen könnt“, so die Forderung der Brennberger, die recht geschickt erfüllt wurde. „Können wir das schaffen?“, hatte Festleiter Reinhard Zierer seine Leute gefragt und getreu dem Bob-Baumeister-Motto ein kräftiges „Ja, wir schaffen das“ zur Antwort bekommen.

Ums Holzscheitl-Knien kamen die Bittsteller nicht herum. Das Synchron-Trinken war im Nu gemeistert. Mit dem ebenfalls geforderten Singen klappte es zwar überhaupt nicht, aber die Brennberger zeigten sich gnädig und schon konnte das trennende Band durchschnitten werden.

Bürgermeisterin Irmgard Sauerer zeigte sich hochofret über die fröhliche Allianz der Jugendvereine: „Schöner kann man ein Patenbitten nicht machen“, schwärmte sie in den höchsten Tönen. Dass nicht nur die Jugend der ganzen Gemeinde, sondern auch die Bürgermeisterin bereits von Vorfreude auf das Jubelfest erfüllt ist, gab diese gerne zu. „Alle freun sich, dass die Prüfung zwischen Frauenzell und Brennberg so guat ausganga is“, sagte die Gemeindechefin.

Viel Humor und Geselligkeit

Eine Mordsgaudi war das Patenbitten in heiterer Atmosphäre mit viel Humor und Geselligkeit. Nach dem offiziellen Teil wurde noch lange gefeiert und nur anfangs saßen die Vereine fein säuberlich getrennt. Rasch mischten sich die blauen Leiberl und Tücher mit den weinroten zu unkompliziertem Miteinander. So war der „Antrittsbesuch“ der Frauenzeller bei den Brennbergern ein Appetit machender Vorgeschmack auf das, was sich vom 25. bis 28. Juli in Frauenzell ereignen wird. Da werden dann auch die „Vorwaidler“ wieder dabei sein, die sich in der ganzen Gemeinde bereits eine Fangemeinde erspielt haben.

Wie es zur Patenschaft kam

Als der Brennberger Burschenverein und die Frauenzeller KLJB in den vergangenen Jahrzehnten Jubiläen feierten, suchten sie sich immer Patenvereine von auswärts. Das ändert sich jetzt: Die Zeit ist reif dafür, sich endlich einmal gegenseitig Pate zu stehen, finden die beiden Vereine und fangen 2014 gleich damit an. Es ist dies das allererste Mal in der 700-jährigen Geschichte von Frauenzell, dass ein Brennberger Verein den Paten macht. Die Jugend will offensichtlich nichts mehr wissen von den Diskrepanzen der Altvorderen und lieber zünftig miteinander feiern.

Paten bisher immer von außerhalb

Beim 20-jährigen Gründungsfest mit Standartenweihe der KLJB Frauenzell machte 1999 die Katholische Landjugend Pettenreuth-Hauzendorf den Paten. Die Brennberger Burschen suchten sich 1995 als Patenverein den Burschenverein Mintraching aus und setzten 2005 auf den Burschenverein Bubach am Forst. Bislang hatte man nämlich die Auffassung vertreten, dass man „Burschenverein“ und „KLJB“ nicht „mischen“ kann. So richtig plausibel ist diese Hemmschwelle aber gar nicht, denn bei beiden handelt es sich um Vereine mit christlich-katholisch geprägter Herkunft. Was lag also näher, als endlich einmal Neuland zu betreten und eine gegenseitige Patenschaftsübernahme anzustreben? Stark unterstützt wurde der Plan von Festleiter Reinhard Zierer. Hochzufrieden ist er mit dem Beschluss, für den es nach seiner Meinung höchste Zeit wurde.

Jedes Jahr ein Fest

Vom 25. bis 28. Juli 2014 feiert die KLJB Frauenzell das 35-jährige Bestehen in Form eines viertägigen Zelt-Spektakels. Der Brennberger Burschenverein wird schon 110 Jahre alt und feiert dies vom 24. bis 27. Juli 2015 mit einem Gründungsfest in großem Stil. „Ganz wichtig bei so einem großen Fest ist natürlich ein gescheiter Patenverein“, sind sich die KLJB-Vorsitzenden Florian Höcherl und Stefan Binder mit ihren Brennberger Kollegen Stefan Schiegl und Jacob Weigl einig.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=14085&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1081046>